

von Büchern und Papieren und so weiter, wie es wohl bei Gelehrten oder Künstlern der Fall ist. Wer für die Unsterblichkeit noch nichts gethan hat, enthalte sich solcher Genialitäten; der goldene Mittelweg ist immer der beste und Ordnung und Sauberkeit auch hier eine Zierde. Die Hauptbeschäftigung junger Damen an ihrem Schreibtisch ist und bleibt wohl das Brieffschreiben, an und für sich ein hübsches und harmloses Ding. Aber auch hier gibt es mancherlei zu bedenken. Wer von Ihnen, meine jungen Damen, kennt nicht das bewusste: „Le style c'est l'homme!“ Was kann sich nicht alles in einem gut geschriebenen Briefe zeigen: Geist, Gemüt, Charakter, Ordnungssinn, alles mögliche. Vom Gegenteil will ich gar nicht sprechen; die Abschreckungstheorie würde hier wenig Gutes stiften, und ich setze voraus, daß jede von Ihnen hübsch und sinnig zu schreiben weiß!

Freilich, an seine lieben Freundinnen schreiben ist ja nicht schwer, man setzt eben hin, was einem in die Feder kommt; allein an Respektspersonen, das ist gleich eine andere Sache! Wie deutlich und ordentlich muß da schon die Schrift sein, wie aufmerksam durchgesehen, daß kein orthographischer Fehler sich hineingestohlen hat! O, entrüsten Sie sich nicht, meine Verehrtesten, das ist mir selber schon passiert! Auch der Adresse muß einige Aufmerksamkeit gewidmet werden; krumm geschriebene Namen sind häßlich anzusehen. Eine Hauptregel ist, vor dem Beginn eines Briefes den letzten der betreffenden Persönlichkeit durchzulesen, um hübsch pünktlich und genau etwa gestellte Fragen zu beantworten; ebensowenig darf man das Datum vergessen;